

Ersteinst
außer Sonntags täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 162.

Leipzig, Mittwoch den 16. Juli.

1879.

Ämtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel — Titelaufgabe. † — wird nur baar gegeben.)

Gilbers in Dresden.

- † **Fehrmann, E. G.**, die architectonischen Formen der Renaissance u. ihre Decoration. 2. Lfg. Fol. * 10. —
† **Gruner, L.**, die decorative Kunst. 2. Lfg. Fol. * 10. —
† **Hg, A., u. H. Kábdebo**, Wiener Schmiedewerk d. XVIII. Jahrh. 3. Lfg. Fol. * 5. —
† **Kimbel, M.**, der decorative Ausbau. 2. Ausg. 11. u. 12. Lfg. Fol. à * 5. —; 1. Abth. cplt. in Mappe * 56. —
† **Toifel, W. F.**, Keramik. 3. Lfg. Fol. * 6. —

Koschun in Leipzig.

- Bibliothek**, philosophische. Hrsg. von J. H. v. Kirchmann. 279. u. 280. Hft. 8. à * —. 50
Inhalt: Leibnis' kleine philosophische Schriften. 3. u. 4. Hft.; cplt. * 2. —

Neupert in Plauen.

- Wegner, F. O.**, vogtländische Wanderungen, e. Führer durch das gesammte Vogtland. 8. * 1. 50

Proß in Leoben.

- † **Sonnet, H.**, deutsche Bergmannslieder f. den Männerchor. 8. In Comm. * 5. —

Schmiedicke in Hermannstadt.

- Viotte, Ch.**, Discours sur les trois seuls et vrais moyens de régénérer la société. 16. In Comm. * —. 90

Scholge in Leipzig.

- Taschenbibliothek**, deutsche bautechnische. 47. u. 48. Hft. 8. à * 2. —
Inhalt: Ländliche u. landwirtschaftliche Bauten. Hrsg. v. A. Knaebel. 2 Hfte.

Schultheß in Zürich.

- Breitinger, H.**, die französischen Classiker. Charakteristiken u. Inhaltsangaben. 2. Aufl. 8. * 1. 20

- † **Eberhard, G.**, Lesebuch f. die Mittel- u. Oberklassen schweizerischer Volksschulen. 1. Thl. 10. Aufl. 8. Cart. ** —. 80

- † — Lesebuch f. die Unterklassen schweizerischer Volksschulen. 2. Thl. 7. Aufl. 8. Cart. ** —. 50

- † **Erzählungen**, biblische, f. die Realklasse der Volksschule. 1. u. 2. Hft. 4. Aufl. 8. à ** —. 30

Inhalt: 1. Erzählungen aus dem Alten Testamente. — 2. Erzählungen aus dem Neuen Testamente.

- Gäselin, F.**, 10 Predigten. Hrsg. v. E. Weberl. 8. * 1. —

- † **Reyer, F.**, Leitfaden zur Geschichte der Religion d. Alten Testaments f. die oberen Klassen der Volksschule. 4. Aufl. 8. ** —. 50

- † **Orelli, A. v.**, Grundriss zu den Vorlesungen üb. schweizerische Rechtsgeschichte [m. Literatur- u. Quellenangabe.] 8. * 1. —

- † **Repetitorium** zur alten Geographie u. zur Chronologie. 8. * —. 60

Nichtämtlicher Theil.

Vord, C. B., die Herstellung von Druckwerken, praktische Winke für Autoren und Buchhändler. 3. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Leipzig 1879, J. J. Weber.

Die Vermehrungen bestehen:

1) in der 15 Seiten langen Einleitung: „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst“, worin gleich der erste Absatz den Beweis führt, daß der Ruhm ihrer Erfindung Deutschland nicht länger streitig gemacht werden kann, weil das unterscheidende Merkmal unserer Kunst, wie auch kürzlich im Börsenblatt ausgeführt wurde, allen früheren Versuchen zu drucken gegenüber, der Satz mit massenhaft gegossenen Lettern ist, den zuerst Gutenberg und seine Genossen, wie sie auf dem Frankfurter Denkmal beisammen stehen, hergestellt haben.

2) „Wie kann der Autor zur Billigkeit des Druckes beitragen?“ In diesem höchst beherzigenswerthen Abschnitte ist allen Autoren die ganze Recapitulation auf Se. 83 dringend zu empfehlen. Ich will nur einen Satz herausheben: „In den Correc-turen mäßige sich der Autor soweit wie thunlich; sind sie unvermeidlich, namentlich Einschaltungen oder Weglassungen, die ein Umbrechen (der Zeilen oder gar Seiten) erfordern würden, so

Sechshundvierzigster Jahrgang.

versuche er die Einschaltungen durch gleich große Weglassungen, die Weglassungen durch gleich große Einschaltungen auszugleichen, was in den meisten Fällen nicht so überaus schwierig ist.“ Dem kann ich aus eigener Erfahrung hinzufügen, daß der große Goethe schon vor vielen Jahren in seiner rücksichtsvollen Humanität dies beobachtet hat, indem er oft sogar zur vollen Ausgleichung die Buchstaben zählte. Damals gab es noch nichts dem Vord'schen Buche Ähnliches, aber er ließ den Factor zu sich kommen und sich das Verfahren beim Setzen erklären. Jetzt kann es ihm jeder Schriftsteller mit weniger Umständen in dieser Tugend gleich thun.

Um nun noch einige Einzelheiten zu erwähnen, bemerke ich zu Se. 57, daß ich beim Durchschuß gern hinzugefügt gesehen hätte, daß sich compresser Satz aus großer Schrift viel schlechter lieft als durchschossener aus etwas kleinerer; dann, daß es reine Verschwendung ist, kleine Schrift zu stark zu durchschießen oder mit übergroßem Rande zu umgeben; endlich, daß mit wenigen Ausnahmen undurchschossener Satz sich wohl nur zu Büchern zum Nachschlagen (wie Lexika) eignet, nicht zu solchen, die gelesen werden sollen.

Se. 59 heißt es sehr wahr: „Das Bestreben der Schriftgießer, einander durch etwas Neues zu überbieten, hat noch